

Robur, eine DDR-Legende



Denis Liedloff

FF Teichwolframsdorf

Dank an: www.ifa-robur.de.tl

VEB Robur Werke Zittau und VEB Feuerlöschgerätewerk Görlitz

1945, Phänomen-Werke Gustav Hiller Zittau. Von Mai bis Juli wurden durch die sowjetischen Besatzer Maschinen und Einrichtungen demontiert. Werksgebäude und Anlagen konnten durch den sächsischen Treuhänder vor der Schleifung bewahrt werden. Durch den Volksentscheid vom 30. April 1946 über das Gesetz zur Übergabe der Betriebe von Kriegs- und Naziverbrechern in Volkseigentum, wurden auch die Zittauer Phänomen-Werke enteignet und gingen in Volkseigentum über. Neuer Firmennamen war ab Juni 1946 *Phänomen Werke Zittau, Industrieverwaltung 17, Fahrzeugbau Landeseigener Betrieb Sachsens*. Neben der Produktion dringend benötigter Massenartikel, wurden auch 1000 Fahrzeuge der Roten Armee instand gesetzt. 1949, im Jahr der Gründung der DDR, wurde die Serienfertigung der Vorkriegsmodelle wieder aufgenommen. Anfangs wurden stationäre Motoren gebaut. Im Januar 1950 waren die ersten 13 Granit 27 fertiggestellt. Schon Anfang 1952 wurde der Prototyp Phänomen Granit 32 vorgestellt, der erstmals mit einem luftgekühltem Dieselmotor ausgerüstet war. Aus dem Granit wurde nach entsprechender Modifikation später der Garant, der mit über 50.000 Exemplaren in den Varianten Pritsche, Kasten, Reisebus und Krankenwagen gebaut wurde. Anfang 1957 wurde das Werk nach einer erfolgreichen Klage der Alteigentümer in VEB Robur Werke Zittau umbenannt. Auch die Fahrzeugbezeichnung Granit durfte danach nicht mehr verwendet werden. Der Name Robur ist lateinisch und bedeutet so viel wie Kraft, Stärke, Der Sieger. Das Design des Schriftzuges Robur ist in Anlehnung an die Optik einer Kurbelwelle gestaltet worden.

Dem Werk in Zittau wurden weitere Fertigungsstätten angegliedert. Darunter das Karosseriewerk Bautzen, das Karosseriewerk Winter Zittau, das Karosseriewerk Halle, das Motorenwerk Kamenz und das Feuerlöschgerätewerk Görlitz. Dem erfolgreichen Garant folgte der Robur LO 1800, der erstmals 1961 vorgestellt wurde.



1968 dann der Robur LO 1801.



Ab 1968 begann dann auch die Serienfertigung des LF8 TS8, zunächst auf dem Robur LO1800, später auf LO1801, der 1977 vom leistungsstärkeren und modifizierten LO2002 abgelöst wurde.



Bereits 1974 wurden erste Funktionsmuster eines Nachfolgemodells für den LO 2002, dessen Einführung für das Jahr 1980 geplant war, vorgestellt. Dazu wurde mit dem VEB Automobilwerk Ludwigsfelde eng zusammen gearbeitet. Ziel der Kooperation war es eine Vereinheitlichung mit dem in Ludwigsfelde gebauten W50 zu erreichen. 1977 wurde im Feuerlöschgerätekwerk Görlitz das Funktionsmuster eines LF16 TS8 auf Robur O 611 mit Ganzmetallkoffer (GMK) fertiggestellt, welches die geplante GFK Flotte der Feuerwehren (TLF16 und DL30) verfullständigen sollte.



1980, zur geplanten Einführung dann das von höchster Ebene befohlene Aus. Statt dessen sollten die vorhandenen Modelle weiterentwickelt werden. 1983 lief die Serienfertigung des LO/LD 3001 an. Der VEB Feuerlöschgerätekwerk Görlitz wurde aus dem VEB Robur Werke Zittau ausgegliedert. 1990, nach der Wende versuchten die Robur Werke Zittau einen Rettungsversuch und modernisierten ihre Fahrzeuge noch einmal. Die Motoren baute man nun nicht mehr selber, sondern kaufte sie bei Deutz. Der Robur LD3004 war der letzte Versuch den Sprung in die freie Marktwirtschaft zu schaffen.



Ab dem 27. Juni 1990 beginnt für Robur das Ende einer über 100-jährigen Tradition im Fahrzeugbau, zunächst mit der Verringerung der Beschäftigten von 5500 auf 2700 Mitarbeitern an allen Standorten. Mitte 1991 gehen weitere 1200 Mitarbeiter in Kurzarbeit. Im August 1991 begann die 5-jährige Liquidation der Robur Werke Zittau durch die Treuhand. Im September 1991 wird fast allen Mitarbeitern zum Jahresende gekündigt. Der Rest von 220 Mitarbeitern wickeln den VEB Robur Werke ab und schließen somit auch das Kapitel des VEB Feuerlöschgerätekombinat Görlitz. Der Nachfolgebetrieb, Robur Werke Zittau GmbH, wurde 1998 endgültig aufgelöst. Die Produktion von Nutzfahrzeugen wurde bereits im August 1991 eingestellt. Nach dem Aus der Robur Werke Zittau wurde 1999 die FBZ Zittau mit 17 Mitarbeitern gegründet. Die FBZ Zittau erwarb das gesamte Know-How der Robur Werke und ist bis heute tätig. FBZ steht für Fahrzeuge-Baugruppen-Zulieferungen. Noch immer können dort Umbauten und Reparaturen vorgenommen, oder Ersatzteile bestellt werden.

VEB Robur Werke Zittau heute



